Konrad Widmer †

Unerwarteter Abschied
Völlig unerwartet ist am 14. Juni Konrad Widmer gestorben. Ein grosser Kreis von Freunden, Kollegen, Mitarbeitern, Schülern und Studenten und eine Vielzahl von Lehrern trauern um einen leidenschaftlichen und engagierten Pädagogen.

Ein Leben für Pädagogik
Geboren am 17. Dezember 1919 in St. Gallen, besuchte Konrad Widmer von 1936 bis 1940 das Seminar Mariaberg bei Rorschach, wo er sich zum *Primarlehrer* ausbildete. Sein Studium der Pädagogik, Philosophie, Heilpädagogik, Psychologie und Germanistik an der Universität Zürich absolvierte er während einer mehrjährigen Tätigkeit als Volksschullehrer. 1952 promovierte er bei Paul Moor mit einer *Dissertation,* die im Buchhandel unter dem Titel *«Schule und Schwererziehbarkeit»* erschienen ist. Von 1958 an wirkte Konrad Widmer als *Lehrer für Pädagogik und Psychologie* am Lehrerseminar Mariaberg. Bereits 1963 erhielt er erstmals einen Lehrauftrag für Pädagogische Psychologie an der Universität Zürich. Auf das Wintersemester 1965 wurde er zum *Assistenzprofessor für Pädagogik und Pädagogische Psychologie* ernannt und an das damalige Pädagogische Seminar der Universität Zürich berufen. Seine Antrittsrede hielt er zum Thema «Der Auftrag des Musischen im Bildungsprozess». Zusammen mit dem Leiter des Seminars, seinem ehemaligen Pädagogiklehrer Leo Weber, schuf Konrad Widmer die Grundlagen für die Umwandlung des Seminars in das heutige Pädagogische Institut. Mit der Gründung des Instituts, auf das Sommersemester 1968, wurde Konrad Widmer zum *ausserordentlichen Professor für Pädagogik und Pädagogische Psychologie* ernannt, und auf das Wintersemester 1970 wurde er zum *Ordinarius für Pädagogische Psychologie* befördert.
In mehr als 20 fruchtbaren Jahren akademischer Lehr- und Forschungstätigkeit prägte Konrad Widmer das Denken und die Haltung einer grossen Zahl von Pädagogikstudenten und Sekundarlehramtskandidaten. Lange auch wirkte sein Einfluss auf die angehenden Turn- und Sportlehrer, hatte er doch seit 1958 *Lehraufträge an den «Kursen für Turnen und Sport» der ETH Zürich* inne, in denen er Sportpädagogik und Pädagogische Psychologie erteilte. Viele Jahre war Konrad Widmer auch in der *Lehrerfort- und -weiterbildung* tätig. Er suchte den Kontakt zur Praxis, denn die direkte Begegnung mit den pädagogischen Praktikern war ihm ein geradezu existentielles Bedürfnis. Als vehementer und begnadeter Vertreter der Sache der Pädagogik war er ein vielgefragter Redner, der es sich zur Pflicht gemacht hatte, das Wissen aus der Theorie an die Praxis weiterzugeben. In den letzten Jahren sah man Konrad Widmer sich zunehmend auch ausserschulischen Bildungsfeldern zuwenden, vor allem der betrieblichen Fortbildung in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung.

Suche nach Einheit von Theorie und Praxis
Konrad Widmer war ein Mann der Mitte, des Ausgleichs und der Versöhnung. Er lebte die Vermittlung der Gegensätze, den Kompromiss und die Schlichtung von Konflikten. Er hasste Extreme und Einseitigkeiten. Er konnte nicht im Unfrieden leben und litt darunter, wenn er in kaum zu lösenden Situationen Entscheidungen zu treffen hatte. Der Hang zur Mitte äusserte sich theoretisch als Suche nach Integration. Seine vielen wissenschaftlichen Arbeiten sind gezeichnet vom Bemühen um integrative Theorie. Was immer auch Konrad Widmer in Angriff nahm, er tat es mit dem Ziel einer Gesamtschau seines Gegenstandes. So wichtig war ihm dieses Anliegen, dass er es nicht scheute, sich gelegentlich einen Eklektiker (Passendes Auswählender) zu nennen. Es war nur die andere Seite der Suche nach Einheit, wenn Konrad Widmer sich immer wieder offen hielt für die Vielfalt und das Neue, das sein Fach, die Pädagogische Psychologie, anzubieten hat. So war er bereit, seine von BINSWANGER, BUBER und MOOR geprägte *geisteswissenschaftliche Grundhaltung* der Konfrontation mit der Methodologie der *empirischen Forschung und der Wissenschaftstheorie des Kritischen Rationalismus* auszusetzen. Er öffnete seinen Horizont den neuen sozialwissenschaftlichen und psychologischen Theorien und machte sie zum Thema seiner Vorlesungen und Seminarien.

Orientierungspunkt der Bemühungen um Integration war Konrad Widmer die Schule. *Er kam von der Schule und ist ihr zeit seines Lebens verbunden geblieben.* Theodor Litts Devise, die Pädagogik habe «Theorie einer Praxis» zu sein, war ihm keine blosse Formel zur wissenschaftstheoretischen Ortsbestimmung der Pädagogik, sondern Anspruch und Auftrag an sein Handeln als Erziehungswissenschafter. Dabei war sein zentrales Anliegen eine humane Schule. *Auch bezüglich der Schule konnte Konrad Widmer Einseitigkeiten nicht ertragen.* Er hat sich genauso gegen eine extreme Schulkritik wie gegen eine radikale Schulreform gewandt. Und immer wieder hat er sich stark gemacht für die Randbereiche des Unterrichts: für das *Musische* und für das *Körperliche.* Der musischen Erziehung, der emotionalen Erziehung, der körperlichen Erziehung, der Literatur, kreativer Betätigung, dem Spiel und dem Humor hat Konrad Widmer grosse Bedeutung zugeschrieben für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Sportpädagogik, der er ein vielbeachtetes Buch hinterlässt, war zeitlebens Gegenstand seines wissenschaftlichen Interesses. Ein grosses Anliegen war Konrad Widmer auch die *Überwindung der starren schulischen Binnengliederung.* Immer wieder konnte er sich ereifern über die *Verhinderung des Lernens durch eine übermässige Didaktisierung des Unterrichts.* Vor allem das weitgehende Fehlen einer fächerübergreifenden Didaktik war ihm häufiger Anlass von Besorgnis, während er nach Möglichkeiten suchte, die Bedingungen des Lerntransfers pädagogisch aufzuarbeiten. Das Ziel des pädagogischen Handelns sah Konrad Widmer im Wohl des Heranwachsenden (Edukanden). Pädagogisches Handeln hat das Kind und den Jugendlichen in seinem *In-der-Welt-Sein* und *Zu-sich-selbst-Sein* anzusprechen und ihm in diesen beiden zentralen Dimensionen seiner Existenz zu Entwicklung und Bildung zu verhelfen.

Walter Herzog

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG
erscheint alle 14 Tage, 131. Jahrgang

Herausgeber

Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)
Zentralpräsident:
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau, Telefon 045 84 14 58

Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern
Gertrud Meyer-Huber, Liestal
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur
Brigitte Schnyder, Ebmatingen
Alle Rechte vorbehalten
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.
Präsident Redaktionskommission: Dr. K. Schätti, Säntisstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Korrespondenten

ZH: vakant
BE: Werner Zaugg, Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern (Telefon 031 22 34 16)
LU: Andreas Fässler, Stengelmattstrasse 480, 6252 Dagmersellen (Telefon 062 86 15 37)
UR: Kari Schuler, Bärenboden 20, 6472 Erstfeld (Telefon 044 5 28 76)
Daniela Huwyler, Dorfstrasse 17, 6467 Schattdorf (Kantonale Schulnachrichten) (Telefon 044 2 81 31
SZ: Julius Burri, Schützenstrasse 36, 6430 Schwyz
OW: Edith Egger, Untergasse, 6064 Kerns (Telefon 041 66 78 54)
NW: Piero Indelicato, Stanserstrasse 16, 6374 Buochs
GL: Heinrich Marti, Oberdorfstrasse 56, 8750 Glarus (Telefon 058 61 56 49)
ZG: Anne Ithen, Obere Weidstrasse 8, 6343 Rotkreuz (Telefon 042 64 26 33)
FR: Erich Hirt, Lischera, 1781 Grossguschelmuth
SO: Toni Brutschin, Ob. Bündten 394, 4625 Oberbuchsiten
BS: Edibert Herzog, Schulsynode Basel-Stadt, Clarastrasse 56, 4058 Basel (Telefon 061 33 48 22)
BL: Max Müller, Im Klosteracker 27, 4102 Binningen (Telefon 061 47 81 34)
SH: Fritz Schuler, Schwärziweg 28, 8222 Beringen
AR: Hans Nef, Schulhaus, 9429 Zelg AR (Telefon 071 44 21 42)
AI: Edwin Keller, Mendlegatter, 9050 Appenzell
SG: Josef Frey, Hörenstrasse 35, 9113 Degersheim (Telefon 071 54 22 14)
GR: Rico Lüthi, Chesa Gian Reto, 7512 Champfèr
Heinrich Dietrich, Campogna 8, 7402 Bonaduz (Kantonale Schulnachrichten)
AG: Dieter Deiss, Sekr. ALV, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 24 77 60)
TG: Markus Germann, Schirmisrüti, 8507 Hörhausen (Telefon 054 63 24 82)

Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen
Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV			
	jährlich	Fr. 45.–	Fr. 69.–
	halbjährlich	Fr. 26.–	Fr. 40.–
Nichtmitglieder			
	jährlich	Fr. 59.–	Fr. 83.–
	halbjährlich	Fr. 35.–	Fr. 49.–

Einzelpreis Fr. 4.– + Porto

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren:
«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

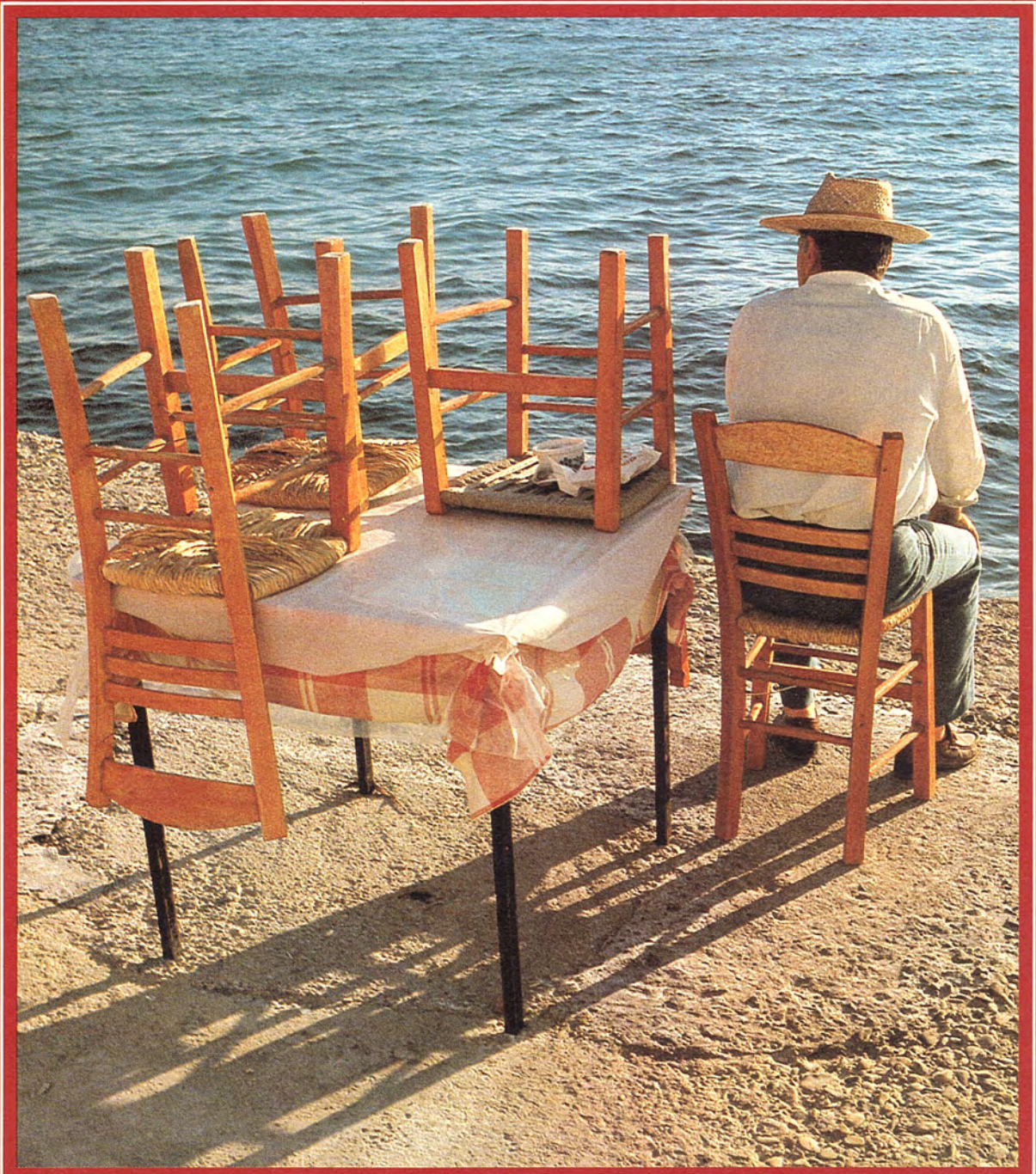
Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

Schweizerische Lehrerkrankenkasse:
Hotzestrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

SCHWEIZERISCHE

LEHRERZEITUNG

7. AUGUST 1986
SLZ 16



Dem Stoffdruck auf der Spur • Erziehung nach «Tschernobyl» • Unterrichtshinweise • SLV-Studienreisen • Magazin